



Schlag-Licht

ROGER
MARESCH

Ohne Wasser kein Leben. Das wissen nicht nur unermüdliche Mars-Forscher, sondern auch all die hunderttausenden Bewohner von Landstrichen dieser Erde, die regelmäßig von verheerenden Hitzewellen und Dürrekatastrophen heimgesucht werden.

Vergesst Gold, Silber oder

Lukrative Wasserspiele

Benzin: Künftige Kriege werden um den Besitz von Wasser geführt, prophezeien einige Zukunftsforscher düster.

Im Tennengau ist die Welt aber noch in Ordnung. Die heimischen Grundwasserreservoirs sind übervoll – Auseinandersetzungen um deren Nutzung haben sich bisher auf unblutige politische Scharmützel beschränkt.

Doch wie der Mensch so ist: Wo wer etwas hat, gibt es sicher einen anderen, der es will. Der Tennengau hat Wasser. Und die Salzburger Wasserwerke hätten es gern. Die Idee spukt schon seit einiger Zeit durch die Köpfe geschäftstüchtiger Manager: Abgefüllt und mit einem schmucken Etikett versehen könnte das Naturgetränk in anderen Ländern, wo meist nur eine ungenießbare Brühe aus den Wasserhähnen rinnt, Gewinne sprudeln lassen.

Nicht abwegig, wenn man bedenkt, zu welch horrenden Preisen etwa französische Wässerchen in die Kehlen des Weltmarktes fließen. „Synergieeffekte“ ließen sich in Zusammenarbeit mit der ASFINAG erzielen: Beim Mautzentrum Bruderdorfer könnten die Abkassierer gleich Tennengauer Grundwasser-Auslese an die Touristen verkaufen. Die Lärmschutzwände könnten sich dann immerhin als nützliche Barriere gegen die aufgebracht Bauernschar erweisen.

Neuer Schwung im Informations-Center

VON ROGER MARESCH

ABTENAU. Mit der Eröffnung eines Info-Centers in Abtenau setzte der Nahverkehrsverbund „Tennengau-Takt“ des Regionalverbandes Tennengau kürzlich einen weiteren Schritt in Richtung Kundenfreundlichkeit.



Kundenorientierter Erfolgskurs: Die Verkehrsleistung des „Tennengau-Taktes“ ist bereits auf jährlich 500.000 Kilometer geklettert. Bild: roma

Eingerichtet wurde die neue Informationsstelle vom Postbuszentrum Salzburg unter Mitwirkung des Regionalverbandes Tennengau und der Salzburger Landesregierung.

In den adaptierten Räumlichkeiten des örtlichen Postamtes finden die potenziellen Fahrgäste nun auch einen völlig neu renovierten Warteraum. Durch gezielte Informationen, etwa das Aufzeigen von Alternativen zum Pkw oder die Abrufbarkeit des kompletten Fahrplanangebotes über Internet, sollen noch mehr Fahrgäste – auch aus dem Ausland – gewonnen werden.

Das erklärte Ziel des „Tennengau-Taktes“ ist es, durch die Präsenz vor Ort näher beim Kunden zu sein. Um eine ausreichende Fahrplansicherheit auch bei etwaigen Ausfällen oder Verkehrsbehinderungen zu gewähren, dient das Informations-Center auch als Funkzentrale für die Postbusse im „Tennengau-Takt“.

Erfreuliches Prüfungsergebnis der Gemeindeaufsicht

Oberalm „geschickt und sparsam“

OBERALM. Über ein Lob der Gemeindeaufsicht kann sich die Gemeinde Oberalm freuen: Dem Ortsparlament sei es in der Vergangenheit gelungen, durch eine besonders geschickte, konsequente und sparsame Wirtschaftsführung eine wirtschaftlich äußerst positive Basis zu schaffen. Diese Tatsache habe es der Gemeinde ermöglicht, fast alle Investitionsvorhaben der Vergangenheit unabhängig von externen Finanzschüssen zu verwirklichen.

Die Prüfung war nach dem Bürgermeisterwechsel in Auftrag gegeben worden. Bedingt durch massive Einbrüche bei den Steuereinnahmen einerseits und die sinkenden Zinsen andererseits hat sich die so genannte freie Budget-

spitze in den vergangenen Jahren erheblich reduziert. Dennoch erwirtschaftete Oberalm 1998 noch immer eine freie Budgetspitze, die 30 Prozent über den bereinigten ordentlichen Einnahmen liegt. Allerdings wurden die Mehreinnahmen

Betriebsansiedlungen sollen entstandene Steuerlücke schließen

men aus den Bundesertragsanteilen und der Verbesserung der Kanalisation und Müllgebühren fast gänzlich durch die Abwanderung eines Großbetriebes und den Steuerentfall aufgesogen.

Nun ist man bestrebt, die durch Insolvenzen und Standortaufgabe

entstandene Lücke im Kommunaleinkommen durch neue Betriebsansiedlungen zu kompensieren. Die Bemühungen brachten bisher noch nicht den gewünschten Erfolg, weil die neuen Betriebe äußerst lagerintensiv wirtschaften und mit wenig Personal auskommen.

Heuer sollen noch der Bau des Sportheimes mit Kosten von acht Millionen Schilling, die Umstellung des Trennsystems (rund 6,5 Millionen) und die Generalsanierung der Aufbahrungshalle (3,5 Millionen) realisiert werden. Die Vorhaben sollen durch die Auflösung von Rücklagen, Zuführungen aus dem ordentlichen Haushalt sowie Landesförderungen finanziert werden.

„Tennengau-Takt“ in Abtenau eröffnet

Seit seiner Gründung im Mai 1998 steuert der „Tennengau-Takt“ auf Erfolgskurs. „Die Nachfrage ist seither um mehr als das Doppelte auf jährlich 500.000 gefahrene Kilometer angestiegen“, freut sich Geschäftsführer Christian Steiner. Der Taktfahrplan sei nicht nur auf den nationalen und internationalen Zugverkehr abgestimmt worden – auch die Schulzeiten habe man berücksichtigt, so Steiner. Durch die Integration des Werksverkehrs zum Voglauer Möbelwerk pendeln jetzt auch rund 150 zusätzliche Arbeitnehmer im „Tennengau-Takt“.

Ein besonderes „Zuckerl“ hat der Verkehrsverbund der Postbuslinien übrigens für alle Inhaber der Tennengauer „Gästekarte“ im Programm: Sie können zu den schönsten Ausflugszielen der Region – vom Trattberg und der Postalm bis zu den Lammerhöfen, der Rußbacher Hornbahn oder dem Gosausee – sogar völlig kostenlos fahren.



Christian Steiner, Geschäftsführer des Regionalverbandes Tennengau (von links), LAbg. Helmut Lindenthaler, Herwig Schnürer (Sbg. Landesregierung), Landesrätin Gabi Burgstaller, Bürgermeister Johann Quehenberger, Regionalverbandsobmann Christian Struber, Anton Sturl, Regionalleiter des Postvertriebes Salzburg, und Erich Frenner, Leiter des Postbuszentrums, feierten die Eröffnung des Abtenauer Info-Centers. Bild: privat

LABg. Michael Neureiter kritisiert Trinkwasser-Exportpläne

Keine Geschäfte mit Grundwasser

SALZBURG, VIGAUN. Mit einem eindringlichen Appell gegen Geschäftemacherei mit heimischem Wasser reagiert der Vigauner Landtagsabgeordnete Michael Neureiter (ÖVP) auf die Absicht der Salzburger Wasserwerke, abgefülltes Trinkwasser als Tafelwasser in südliche Länder zu verkaufen.

Wie Wasserwerke-Direktor Heinrich Gernedel bestätigt habe, würde es sich dabei um Grundwasser handeln, das als Exportprodukt die wirtschaftliche Situation des Betriebes verbessern solle. Neureiter: „Wir werden alles tun, damit eine Ausbeutung heimischen Wassers nicht erfolgen kann“, gibt sich der Bezirksobmann der Tennengauer Volkspartei

entschlossen. Es sei wirklich nicht einzusehen, dass Grundwasser wirtschaftlich genutzt werden solle, wenn die Grundeigentümer gleichzeitig durch die Entnahme wirtschaftliche Nachteile hinnehmen müssten. Die Entnahme aus den Tennengauer Wasserreserven erfolge derzeit ausdrücklich zur Trinkwasserversorgung des Zentralraumes in Salzburger Becken.

„Wir wollen rechtliche Vorkehrungen in Naturschutz und Raumordnung, damit ein Zugriff auf Salzburger Wasser keinesfalls ohne Zustimmung des Landes erfolgen kann“, fordert Neureiter: „Jeder lehnt den Zugriff der EU auf unsere Wasserreserven ab. Wir Tennengauer lehnen es auch ab, dass die städtischen Wasserwerke

mit dem Grundwasser aus dem ergiebigsten Tiefwasserspeicher von ganz Österreich an Lammer, Taugl und Torrener Bach Geschäfte machen.“

Ärztzentrum mit spezieller physiologischer

Im Ärztzentrum Schallmoos (1. Etage) für S 480, – einem TEST unter „physiologisch richtigen“ Bett-Ausgewählten Körper-Meßdaten bildlogisch richtige Anfertigung von F

Ein „physiologisch aufrüstbare“ Grundausstattung (Matratze + R durch ein kostengünstiger Einstieg in nischer Sicht zukunftsweisende S

TEST-Termine unter: